

cultivirt und ihres Wohlgeruches wegen sehr geschätzt; in unsern Gärten ist sie schon seit 200 Jahren bekannt.

**Cultur:** Man pflanzt die Zwiebelknollen im Febr. auf ein mäßigwarmes Mistbeet, welches 10—12 Zoll hoch mit fetter, sandiger Mistbeeterde bedeckt ist, in Entfernungen von 6 Zoll, und so tief, daß die Spitze etwa 1 Zoll hoch unter die Erde kommt; sobald sich die Blätter zeigen, wird bei warmem Wetter reichlich gelüftet und später (im Juni) die Fenster ganz hinweggenommen. Während des Sommers, besonders vor dem Erscheinen der Blumenstengel, muß man sie sehr reichlich begießen, später (nach der Blüthezeit) aber etwas mäßiger, und nach dem Abwelken der Blätter stellt man das Begießen ganz ein. Man nimmt dann die Zwiebelknollen aus der Erde, und legt sie so lange an einen trockenen, warmen Ort, bis die Wurzeln ganz trocken sind, schneidet diese dann mit einer Scheere ab, reinigt die Zwiebelknollen von Blättern und losen Anhängseln, befreit sie von der ablösbaren Nebenbrut und bewahrt sie bis zur nächsten Pflanzzeit an einem warmen, trocknen Orte auf. Auf diese Art erlangt man nicht nur Zwiebelknollen von ansehnlicher Größe, sondern auch vollkommen schöne Blumen. Weniger empfehlungswerth aber ist das Verfahren, wo man die Zwiebelknollen gleich Anfangs in 7—8zöllige Töpfe pflanzt, und diese dann in ein warmes Mistbeet stellt, im Juni und Juli aber an beschützte, sonnige, warme Orte im Freien mit den Töpfen in die Erde senkt; man kann die Zwiebelknollen auf diese Weise vom Februar bis April nach und nach in Töpfe legen, je nachdem man früher oder später Blumen verlangt. — Bei anhaltend nassem, kaltem Wetter muß man die Tuberosen durch irgend eine Bedachung zu schützen suchen. Verletzungen der Knollen müssen sorgfältig vermieden und vor dem Einpflanzen mit Kreide oder Kohlenpulver betrocknet und geheilt werden. — Die Vermehrung geschieht durch Nebenbrut, welche im dritten oder vierten, unter günstigen Umständen oft auch schon im zweiten Jahre blühbar wird. — Pflanzt man starke blühbare Zwiebeln Ende Decbr. je 2 in 6—7zöllige Töpfe, und stellt sie ins Warmhaus nahe unter Glas, so erscheinen die Blumen, wenn die Witterung ziemlich sonnig ist, schon Ende April und Anfang Mai.

2) *P. gracilis* Lk. & Otto. Schlanke C. 4. Aus Brasilien. Sie gleicht der Borigen, hat aber einen weit schlankeren Wuchs, eine längere und dünnere Kronröhre und der Geruch der schönen, weißen Blumen ist schwächer. Blüthezeit: Sommer, je nach der Cultur früher oder später.

**Cultur:** Wie bei Nr. 1.